

CD-TIPP

Spätbarocke Klänge aus Westfalen *Kennen Sie Klöffler?*

Wer ist Klöffler? Selbst Musikwissenschaftler werden stutzen, wenn sie den Namen hören. Doch Johann Friedrich Klöffler (1725-1803) war zu Lebzeiten ein hoch angesehener Musiker und Komponist am Hof des Grafen Karl zu Bentheim in Burgsteinfurt. Vor drei Jahren erklang im Schloss zu Münster sein Meisterwerk: die Sinfonie in D-Dur. Vermutlich spielte das Sinfonieorchester unter der Leitung von Fabrizio Ventura das noch nach Spätbarock klingende Stück nach 235 Jahren überhaupt erstmals wieder. Anlass des damaligen Konzerts war eine Kooperation zwischen der Universitäts- und Landesbibliothek Münster (ULB) und dem Sinfonieorchester. Es ging um einen Aktionstag zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts. Aus der einmaligen Aktion ist nun etwas Dauerhaftes geworden. Fabrizio Ventura, Dr. Beate Tröger, Direktorin der ULB, Reinhard Feldmann, der in der Bibliothek das Dezernat für historische Bestände betreut, und der Fachreferent für Musik Burkard Rosenberger präsentierten gestern eine

RKL1W.K+V1



CD, die neben Klöfflers Sinfonie, die etwa 1775 entstand, noch Ballettmusik von Christoph Willibald Gluck (1714-1787) sowie zwei Ouvertüren von Carl Heinrich Graun (um 1703/4-1759) erhält. Rare Kostbarkeiten, die bislang als Handschriften in der ULB schlummerten und nun auch für Musikexperten echte Neu- und Wiederentdeckungen sind.

Die CD hat eine Auflage von 800 Stück, das aufwendige 22-seitige Booklet erläutert die Geschichte der kleinen musikalischen Kostbarkeiten aus westfälischen Sammlungen.

■ **Papier.Klänge.** Musikalische Kostbarkeiten aus westfälischen Sammlungen. Sinfonieorchester Münster, Fabrizio Ventura. 10 Euro. Erhältlich beim Sinfonieorchester Münster und bei der Universitäts- und Landesbibliothek Münster.

Johannes Loy